



Szene aus „Tarelkins Tod“

(An Stelle der üblichen Dekoration treten auf der Mayerholdschen Bühne einfache Holzkonstruktionen)

„Erich XIV.“ und das Wunderbare in Maeterlincks „Antonius“ — alle diese Bühnenwelten waren erschaffen aus dem vollen schöpferischen Erlebnis des echten Künstlers. Wachtangows Inszenierungen gehören sicherlich zu den bedeutendsten Bühnenschöpfungen aller Zeiten.

Parallel mit den Versuchen Wachtangows und Mayerholds hatte zwar auch der weitaus weniger bedeutende Tairow in den Kammerspielen eine ähnliche Befreiung der Bühne vom realistischen Zwange unternommen, die jedoch wenig Bedeutung hat. Tairow schuf auf seinem sogenannten „entfesselten Theater“ die „bedingte Bühne“, auf der das Erlebnis schon in die rein theatralischen, ja ultratheatralischen Commedia dell'Arte-Formen

übergang, um dann bei Mayerhold ganz aufgelöst zu werden. Tairow sagte: „Theater ist Vorstellung, ist Spiel! Spiel fürs Spiel.“ In der Repertoirefrage war er darum natürlich nicht sehr wählerisch. Er griff nach alten Stücken nach „Salome“, „Giroflé-Giroflá“, ja selbst nach Stücken von Sophokles. Alles wurde ausschließlich vom Standpunkte des Spektakels beurteilt und dementsprechend eingerichtet. Tairows Werk war der Bühnenausdruck des russischen Expressionismus. Auch Tairows Bühne blieb eigentlich vom aktuell politischen Einfluß völlig unberührt. Das Kammertheater Tairows galt deshalb immer als das Theater der Moskauer bürgerlichen Gesellschaft.

Die eigentliche „revolutionäre Bühne“, die später gewissermaßen zum In-